

Viadukt, ganz aus Triester Sandstein erbaut, der sich in dem Barcola-Kessel in großartiger Weise darstellt.

Die Bahn zieht sodann noch durch einen 145 Klafter langen Tunnel. Zwischen diesem und dem Stationsplatze Triest schwebt ein hoher, mit vollkommen abgeschlossener Glaseindeckung versehener Viadukt über das neue Lazareth hin, und bildet zum Theile gleichsam eine gedeckte Vorhalle des Triester Stationsplatzes.

Der Stationsplatz Triest selbst, welcher indessen zu seiner völligen Vervollendung wohl noch Jahre bedürfen wird, ist eine der großartigsten Anlagen, durch unermessliche Arbeiten dem Gebirge und dem Meere abgetrotzt. Näheres darüber findet man in der kleinen Schilderung Triest's am Schlusse dieses Buches.

Zur Orientirung des Touristen theile ich jetzt vorerst die nöthigen Andeutungen über Laibach mit, ehe wir die ferneren Wanderungen antreten.

L a i b a c h.

Laibach ist die bedeutendste Stadt Illyriens, Hauptstadt des Herzogthums Krain. Die Stadt ist uralt. In Aemona, dies war ihr Name zur Römerzeit, war eine wichtige Kolonie des damaligen Weltreiches. Die in früherer Zeit oft aufgetischte Sage, das alte Aemona sei von den Argonauten gegründet worden, ist gebührenderweise längst in das Gebiet der Mythe zurückgewiesen, aber vom ersten bis zum vierten Jahrhundert der christlichen Aera war hier eine römische namhafte Stadt. Dieselbe lag eigentlich dort, wo jetzt die Gradischer Vorstadt steht. Von Attila zerstört, erhob sie sich unter Justinian wieder aus der Asche, erhielt aber ihre eigentliche Existenz erst unter Karl dem Großen, wo auch der alte Name Aemona in dem neuen Laibach unterging. Der wendische Name der Stadt ist Lublana